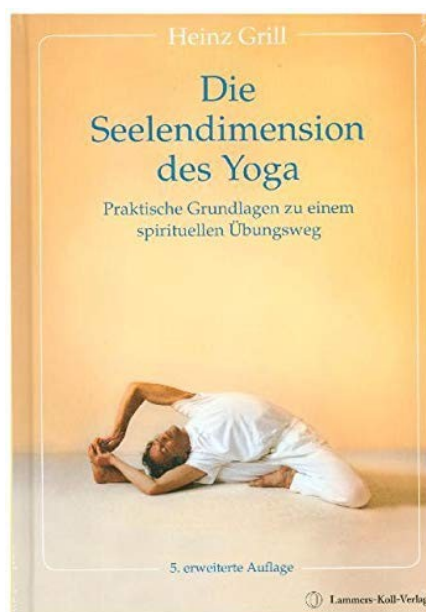


Was ist die Seele des Menschen?

Ein Impuls zur meditativen Vertiefung



In einer Zeit großer gesellschaftlicher Umbrüche und sozialer Spannungen möchte ich heute zu einer Auseinandersetzung mit einem wesentlichen, spannenden und zeitlosen Thema einladen. Ein Thema, das die Frage nach der grundsätzlichen Orientierung im Leben aufwirft: **Was ist die Seele des Menschen?** Durch welche Aktivität entwickelt der Mensch Seele? Was ist – im Gegensatz dazu – das Prinzip des Materialismus?

Zur Auseinandersetzung empfehle ich zwei Zitate aus dem Grundlagenwerk „**Die Seelendimension des Yoga**“¹ und dem gleichnamigen zehnteiligen Kapitel von Heinz Grill. Darin beschreibt der Autor ein neues zukunftsweisendes Verständnis von Yoga: Die Körperübungen werden mit universalen Inhalten gestaltet, welche die Entwicklung der Seele und ihrer drei großen Grundkräfte Denken, Fühlen und Wille ansprechen. Gleichzeitig ist die Ausbildung von Ästhetik als auch die Übertragung der Inhalte in das soziale Leben ein Teil des Yoga.

Die Auseinandersetzung mit den beiden Textstellen kann das Individuum zu einer besseren Unterscheidung führen: Zwischen den heute weit verbreiteten Prinzipien des Materialismus und jenen Aktivitäten, welche tatsächlich die Seele des Menschen fördern.

Wer sich von Fragen nach der Dimension der Seele angesprochen fühlt, für den dürfte auch **das folgende Angebot interessant sein.**

1 Heinz Grill: Die Seelendimension des Yoga. Praktische Grundlagen zu einem spirituellen Übungsweg. 6. Auflage 2019. Verlag für schöne Künste.

Zitat 1

Die Unterscheidung zwischen den Prinzipien des Materialismus und der Dimension der Seele

„Allgemein sind die Zeitbedingungen heute durch das Prinzip des Nutzens, Benützens, Konsumierens und Vorteilsuchens geprägt. Diese Prinzipien des Nehmens und Verbrauchens benennt man lapidar und allerorts mit „materialistisch“.

Sie gehen von einem illusionären Bewusstsein oder von einer krank gewordenen Seelenverfassung aus und sagen etwa so viel wie: „Wenn man viel gewinnen kann, so ist man reicher.“ Obwohl dieses Prinzip der Nützlichkeit für die körperlichen Umstände des Lebens eine gewisse Gültigkeit hat, so dürfen diese einseitigen und gewohnten Grundsätze nicht für die innere seelische Welt eine Anwendung finden.

In der seelischen Welt gilt vielmehr ein umgekehrtes Prinzip zum Materialismus. Es gilt tatsächlich der Grundsatz: „Das, was das Gemüt dem anderen tut, das was jemand für ein Gesamtes gibt oder hergibt, das ist er in seiner Seele selbst.“

Die älteren Seher und Weisen bezeichneten diesen Grundsatz mit *tat twam asi*, mit dem Satz „Das bist Du.“ Mit diesem Grundsatz der seelischen Welt ist nicht nur eine moralische Regel aufgezeigt, vielmehr ist ein Gesetz angedeutet, das im Inneren des Lebens besteht und das das wahre seelische Sein eines Menschen umschließt.

Der Mensch ist in der Seele keineswegs das, was er für sich im irdischen Dasein gewinnen kann, er ist vielmehr dasjenige, was er für das Leben aufbereitet, für das soziale Dasein tut und in Wahrheit für den anderen gibt.

Die Seele lebt in der Empfängniskraft des Gedankens und in einer tiefsten Wahrheit der Gefühle und in einem unstillbaren Wunsch, wiederum diese Kräfte an das Leben abzugeben.“

Quelle: Die Seelendimension des Yoga, S. 20.

Zitat 2

Die drei großen Wünsche der Seele

„In diesem Sinne besitzt die Seele drei Wünsche oder Bedürfnisse. Diese konstatieren ihre gesunde Existenz und ihre ausgleichende und geordnete Stellung im Leben.

Von innen heraus wünscht sich deshalb der *jiva* oder die individuelle Seele eine Lernfortschritt oder, wenn es noch klarer ausgedrückt wird, einen neuen Horizont, eine Erweiterung des Bewusstseins, ein Kennenlernen einer Wirklichkeit, die sie bisher noch nicht versteht oder zur Kenntnis genommen hat. Dieser neue Schritt entsteht durch das Denken.

Als Zweites will die Seele sich in sich selbst durch ein tiefes Gefühl entdecken und sie will sich selbst in diesem Gefühl sowohl mit einer höheren Wahrheit als auch mit den weltlichen Kriterien verbunden wissen. Sie wünscht sich jenes authentische Wahrheitsgefühl, das zu sich selbst und zu der Wirklichkeit der Außenwelt oder der Mitmenschen eine Übereinstimmung gibt.

Schließlich aber drängt das Begehren der Seele zu einem Werk in der Welt und möchte der Welt oder den Mitmenschen einen Teil der inneren bisher erworbenen Wahrheit und Wirklichkeit mitteilen.“

Quelle: Die Seelendimension des Yoga, Seite 19.